

Lokale Informationen mit Freude zusammengestellt

# Bildtolen-Post

---

Samstag, 30.11.2024

Nr. 129 | Jahrgang Nr. 11

---



Blick gegen Schofberg und Mohr vom Alpli aus

Foto ro 4.11.24

## Bildtolen - Post

---

Liebe Leserinnen und Leser

Ja, der November hatte es in sich! Es galt die Devise: Noch einmal dem Nebel entfliehen und in der Höhe die Herbstsonne geniessen. Das war an vielen Tagen im November im oberen Toggenburg der Fall. Beide Bahnen ermöglichten zusätzlich die Fahrt in die Höhe. Aber auch die Schwendiseen oder das Laui und Alpli zeigten sich in voller Pracht.

Mit lieben Grüssen

Matthias

**P.S.:**

- Mailadressen für die Zustellung der Bildtolen-Post nehme ich jederzeit gerne entgegen. **Ist doch einfacher für dich, als das Mail jeweils weiterzuleiten!**
- *Kursiv*: aus Quellen direkt übernommen



Sensationelle Fernsicht Richtung Speer vom Oberdorf aus

Foto ro 2.11.24

### A. Informationen für Zweitwohnungsbesitzende

#### 1. Im Schatten der Alpen

Quelle: NZZ 26.10.24

Der nachfolgende Artikel wurde in der NZZ veröffentlicht. Zwar ist er etwas lang, aber er scheint mir in leicht gekürzter Länge lesenswert zu sein. Er zeigt in eindrücklicher Weise die Probleme, die mit dem Tourismus zusammenhängen.

*Wohnungsnot, Verdrängung und Identitätskrisen in bekannten Tourismusorten:*

*Drei Postkarten der anderen Art*

*Renato Schatz, Samuel Tanner*

*Die Botschaften, die aus den Bergen kommen, sind meistens sonnig: Das Wetter ist schön, die Piste ist gut. Postkarten aus der Traumwelt des Tourismus.*

*In diesen Tagen aber, kurz vor der Wintersaison, kommt aus Zermatt ein Erlass des Gemeinderats, der die Wohnungsnot lindern soll. Hotelangestellte, die früher in Zermatt gewohnt hatten und später nach Täsch bei Zermatt auswichen, müssen nun teilweise Wohnungen weiter unten im Tal suchen, in Randa oder sogar in Visp. Aus Interlaken wird bekannt, dass der Tourismus nicht nur eine Initiative gegen AirBnB-Wohnungen provoziert, sondern auch einen Gemeinderat die Wiederwahl gekostet hat. Und in St. Moritz bemerkt Christian Jott Jenny, der Gemeindepräsident: «Tourismus ist Ausbeuterei.»*

*Es sind Postkarten der anderen Art: abgeschickt von der Schattenseite des touristischen Erfolgs, mit besorgten Grüssen.*

**Zermatt:** ... Der Tourismus, sagt Sebastian Metry, sei nicht wie das Wasser, das aus dem Hahn komme. Man könne den Tourismus nicht einfach abdrehen, wenn es einem zu viel werde. In Zermatt produziert er immer neue Superlative, zuletzt fast 2,7 Millionen Logiernächte in einem Jahr. Als Hotelier im «Schönegg» verkauft Sebastian Metry «the view», wie es auf der Website heisst, die strahlende Aussicht auf das Matterhorn. Als Präsident des Hoteliersvereins kennt er auch eine andere Perspektive. «Die Wohnungsnot in Zermatt ist bekannt», schreiben die Hoteliers diese Woche in einer Stellungnahme, «das Problem werden wir aber nicht allein lösen können.»

*Seit die Leute im 19. Jahrhundert die Berge entdeckten, lebt Zermatt vom Tourismus und mit ihm. ... Weil über Airbnb alle zu Gastgebern werden können, sind nicht mehr nur die Hoteliers, sondern auch die Wohnungsbesitzer im Tourismus tätig. Wohnungen, in denen früher Angestellte der Hotels und Herbergen wohnten, sind heute selbst eine Herberge.*

*Die Geschichte des Erfolgs ist auch eine der Verdrängung. ...*

*Um das Problem zu lösen, will der Gemeinderat nun die Hoteliers dazu zwingen, eigene Personalunterkünfte zu bauen, sobald sie ihre Hotels substanziell erweitern. Im Tourismus waren viele überrascht vom Entscheid. Sebastian Metry sagt, als Hoteliers seien sie durchaus bereit, «die Not ein wenig zu lindern», aber es müssten sich auch andere daran beteiligen: Wirte, Bergbahnunternehmer, Wohnungsbesitzer. ...*

...

**Interlaken:** *Initiativen gegen das empfundene Zuviel. Auf Plakaten der SP in Interlaken heisst es: «Eine gute Idee wird zum Problem, AirBnB». Die Partei will, dass AirBnB-Wohnungen nur noch 90 Tage im Jahr vermietet werden dürfen. Als Vorbild dienen Genf oder Luzern, wo solche Reglemente beschlossen wurden.*

*Die Initiative hat einen Nerv getroffen in einem Ort, in dem das Rollkofferrattern zum Grundrauschen gehört. Auch Interlaken verzeichnet gerade Rekordzahlen. ... Simmler (SP) erzählt von Einheimischen, die aus ihren Wohnungen geschmissen wurden, weil der Vermieter lieber*

lukrativere Airbnb-Wohnungen anbieten wollte. In Interlaken heisst es, die BLS habe Mühe, die Stellen zu besetzen, weil man in der Region keine Wohnung finde. ...

Die Kampagne der SP verfiel jedenfalls. Bei den Wahlen im September legten sie zu – auf Kosten von Franz Christ von der SVP. Christ sagt: «Die Airbnb-Wohnungen haben mich den Gemeinderatsposten gekostet.» Zusammen mit seiner Lebenspartnerin besitzt er mehrere Liegenschaften, darunter das ehemalige Hotel Gotthard in Interlaken. Er bietet seine Wohnungen auch über Airbnb an. Und ist so zum Opfer des tourismuskritischen Zeitgeists geworden. ... Im September hat die SP in Interlaken ihre Initiative gegen Airbnb eingereicht, es kamen doppelt so viele Unterschriften zusammen wie nötig. Voraussichtlich im Jahr 2026 wird abgestimmt.

**St. Moritz:** Das unlösbare Tourismus-Dilemma. Es klingt wie ein Paradoxon: Platzmangel in den weiten Hochebenen des Engadins. Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident von St. Moritz, sagt: «Wir bebauen gerade die letzten Parzellen.» Die Gemeinde beteiligt sich in den nächsten zehn Jahren an bis zu 300 neuen bezahlbaren Wohnungen für Einheimische im Oberengadin. Zumindest für St. Moritz gelte: «Dann können wir nur noch in die Höhe en.» Das Problem hat sich längst ausgebreitet, bis nach Pontresina. «Seit 2012 werden im Schnitt nur noch ein bis zwei Wohnungen für Einheimische pro Jahr gebaut», sagt Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin. «Davor waren es ungefähr zehn.» Lieblingsbeispiel vom Gemeindepräsidenten von St. Moritz: «Wenn jemand eine Wohnung in St. Moritz erbt, kann er sie entweder behalten, sie für 1,5 Millionen der einheimischen Familie Giovanoli verkaufen, deren Vater Skilehrer ist, oder er kann sie in eine Zweitwohnung umwandeln und für 3,9 Millionen verkaufen.» Natürlich täte jeder Letztgenanntes, «das ist menschlich». Nur höhle das den Ort aus.

In Gedanken kehrt Jenny in seine Gymi-Zeit zurück. Ein Satz seines damaligen Geografielehrers lasse ihn nicht mehr los: «Tourismus ist Ausbeutung: Der Natur, des Menschen, der Welt». Gleichzeitig bringe Tourismus auch Wohlstand und Bildung. «Es ist ein unlösbares Dilemma», sagt Jenny.

«Stop Tourismus» sei kürzlich ins benachbarte Silvaplana gesprayed worden. Jenny sagt, in St. Moritz enervierten sich die Ladenbesitzer und Gewerbler über die Tagestouristen, die am Morgen kämen und am Abend wieder gingen – ohne etwas zu konsumieren. So wie in Interlaken. Es gebe im Ort auch Träumer, die wieder zurück wollten, ein Bauerndorf sein. Aber dieses Zurück habe es gar nie gegeben. «St. Moritz war weder ein Dorf, noch hatte es Bauern. Wir waren immer touristisch. Hier wurde vor 160, 170 Jahren der Wintertourismus sogar erfunden.» St. Moritzer Phantomschmerz? Jenny sagt: «Ein grosser Teil der Bevölkerung weiss, wovon er lebt: vom Tourismus. Und zwar nicht zu 99 Prozent, sondern zu 100.»

## 2. Eigenmietwert zum x-ten

Quelle: 20 Minuten

Die Wirtschaftskommission (WAK) des Ständerats hat sich einmal mehr [mit dem Eigenmietwert](#) beschäftigt – und verkündet, die Abschaffung sei «auf der Zielgeraden». Konkret handelt es sich um einen Kompromiss mit dem Nationalrat. Die Ständeratskommission will nun den Eigenmietwert auch bei Zweitwohnungen abschaffen. Gleichzeitig soll hier aber eine besondere Liegenschaftssteuer geschaffen werden.

Damit will die WAK sicherstellen, dass die Tourismuskantone, die einer Abschaffung ohne Kompensation skeptisch gegenüberstehen, nicht leer ausgehen. Das Plenum der Räte dürfte sich bereits in der im Dezember beginnenden Wintersession mit dem Traktandum beschäftigen.

## B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

### 1. Baubewilligungen Oktober

Quelle: Gemeinde W-ASJ

Im vergangenen Monat wurden lediglich fünf Baubewilligungen erteilt; davon zwei für Photovoltaikanlagen.

### 2. Gefahr wegen Karstlöchern

Quelle: TT 29.10.24

Drei Todesfälle wegen Karstlöchern in den letzten vier Jahren führten zu einer Diskussion, ob man diese Karstlöcher nicht absichern sollte. Grundsätzlich ist es aber so, dass bei Aktivitäten in der freien Natur die Eigenverantwortung zählt. Dies sei egal, ob es nun Wanderer, Kletterer, Skisportler, Schwimmer usw. sind, führt der Gemeindepräsident Thoma Diezig aus. Es liege in Verantwortung des Einzelnen, sich über die Gegebenheiten am Ort zu informieren. Aus Respekt gegenüber den Angehörigen hat die Gemeinde jedoch ein bestimmtes Karstloch mit Stahlträgern und Armierungsnetzen gesichert.

Fachleute habe die Situation überprüft und kommen zum Schluss, dass keine weiteren Massnahmen zu ergreifen sind.

### 3. Bürgerversammlung Wildhaus – Alt St.Johann

Für mich ist es schon Tradition, an den Bürgerversammlungen der politischen Gemeinde Wildhaus – Alt St.Johann als Gast teilzunehmen. So auch an der Budgetgemeinde vom 21. November 2024.

Der Gemeindepräsident führte souverän durch die Versammlung. Das Budget wurde mit einer Ausnahme diskussionslos genehmigt. Der SVP-Kantonsrat Huber stellte den Antrag, dass «mybuxi» nur noch für das kommende Jahr unterstützt werden soll. Es gehe nicht an, dass solche Unternehmen mit öffentlichen Geldern unterstützt werden. Trotz engagiertem Votum von alt Gemeindepräsident Rolf Züllig wurde der Antrag mit 43 zu 33 Stimmen angenommen.

Unter dem Traktandum Umfrage informierte Thomas Diezig zu folgenden Themen:

- **Parkplatzbewirtschaftung**  
Neben den privaten Parkplätzen (kostenpflichtig z.B. neu bei beiden Bergbahnen) soll es auf dem ganzen Gemeindegebiet neben blauen Zonen auch kostenpflichtige Tagesparkplätze mit Monats- und Jahreskarten geben. Obschon dazu kein Mitwirkungsverfahren vorgeschrieben ist, wird die Verwaltung dennoch ein Verfahren durchführen. Alle Betroffenen können so ihre Anliegen und Ideen einbringen.
- **Parkleitsystem Schwendisee**  
Die Benutzung der Parkplätze am Schwendisee wird im Zusammenhang mit dem Klanghaus zunächst beobachtet, wie sich dies entwickeln wird. Einige kostenpflichtige Parkplätze mit einer maximalen Parkdauer von vier Stunden und kostenfrei in den Randstunden werden realisiert. Im Budget wurde ein Posten für ein allfälliges Leitsystem genehmigt. Dies würde jedoch erst nach ersten Erfahrungen realisiert.
- **Inkorporation Wasserversorgung**  
Ab Januar sind die beiden Wasserkorporationen Wildhaus und Alt St.Johann in die Gemeindeverwaltung integriert.
- **Projekt Altersheim**  
Aktuell laufen Verhandlungen zu einem möglichen Standort auf dem Areal der «Säntis Lodge». Sobald etwas Konkretes vorliegt, wird die Gemeinde darüber berichten.

## Bildtolen - Post

---

- Ortsplanung  
Da der Kanton in letzter Minute das ursprüngliche Vorgehen geändert hat, verzögert sich das Projekt Umzonung. Es müsse in die Ortsplanung integriert werden. Die Gemeinde sei mit einer neuen Bauordnung jedoch schon weit fortgeschritten. Auch hierzu werde es ein Mitwirkungsverfahren zu gegebener Zeit geben. Ein Datum könne noch nicht genannt werden, da hier noch der Kanton zu konsultieren sei.
- Eissportzentrum  
Aktuell wird hier eine Zustandsanalyse des Baukörpers durch Fachspezialisten gemacht. Sobald die Resultate dazu vorliegen, könne man über das weitere Vorgehen entscheiden.

Im Anschluss an die Versammlung wurde noch ein einfacher Apéro serviert.



Im genehmigten Budget 2025 ist ein Betrag von 80'000 Franken für den Zeltainer vorgesehen

Gemeindepräsident Thomas Diezig im Gespräch mit «Zeltino» Sailer

*Foto Adi Lippuner*

---

### OhO – Ostschweiz hilft Ostschweiz



Die Weihnachtssammelaktion «Ostschweiz hilft Ostschweiz» (OhO) **zugunsten von Menschen in der Region, die finanzielle Hilfe benötigen** findet wieder statt.

Die Aktion ist jedes Jahr ein grosser Erfolg und das Spendenaufkommen ist stark gewachsen. Darauf darf OhO sicher stolz sein. Und es soll Ansporn sein, auch heuer wieder möglichst viel Geld für Bedürftige zu

sammeln. Der aktuelle Spendenstand beträgt knapp einen Million Franken.

Die finanzielle Unterstützung geht an Einzelpersonen und Familien aus der Ostschweiz, die finanziell nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.



Hier kannst du mit Twint spenden!

Oder mit Banküberweisung auf:  
IBAN: CH16 0078 1600 1582 4200 0  
OhO, St. Gallen

Weiter Informationen findest du hier: [OhO](#)

### C. Informationen aus Medien und anderen Quellen

#### 1. Schweizer Tourismus bleibt auf Wachstumskurs

Quelle: BAK Economics

*Die Zahl der Übernachtungen in der Schweiz wird nach einem Rekordsommer im Winter 2024/25 weiter zunehmen auf 18.1 Millionen. Logiernächte (+149'000, +0.8% gegenüber 2023/24). Während die europäische Nachfrage unter dem starken Schweizer Franken und der verhaltenen Konjunktur schwächelt, legt die inländische Nachfrage zu. Die Fernmärkte bleiben der wichtigste Wachstumstreiber, wobei die Gäste aus den USA auch im Winter eine zunehmend bedeutendere Rolle spielen. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der heute publizierten Tourismusprognosen, welche BAK Economics im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellt.*

#### *Rekordsommer trotz Wetterkapriolen – USA wichtigster Treiber*

*Im vergangenen Sommer verzeichnete die Schweiz mit 23.5 Millionen Logiernächten einen neuen Rekord, und dies trotz der unvorteilhaften Wetterbedingungen. Hohe Niederschlagsmengen und heftige Unwetter trübten nicht nur die Urlaubsstimmung, sondern verursachten auch erhebliche Schäden an der Infrastruktur. Darunter litt insbesondere die inländische Nachfrage, die nun den dritten Sommer in Folge einen Rückgang verzeichnete, wenn auch weiterhin auf sehr hohem Niveau.*

...

*Winter 2024/25: Plus bei Inländern, Minus bei Europäern, US-Gäste sorgen für Wachstum*  
BAK Economics erwartet für den kommenden Winter 2024/25 ein moderates Wachstum der Logiernächte von 0.8 Prozent (+149'000) gegenüber dem Vorwinter. Die inländische Nachfrage bleibt auf einem hohen Niveau, das rund 16 Prozent über dem Wert von 2019 liegt, befindet sich jedoch seit 2022 in einer Normalisierungsphase mit einem leichten Abwärtstrend. Allmählich zeichnet sich eine Erholung ab. Positiv wirken sich die anhaltend hohe Beschäftigung und die erwartete Erholung der Reallöhne aus. Deshalb erwartet BAK Economics einen Anstieg von 0.5 Prozent (+44'000).

...

#### *Die positive Dynamik setzt sich auch im Sommer 2025 fort*

*Für den Sommer 2025 prognostiziert BAK Economics ein Wachstum von 1.8 Prozent (+445'000) auf 24.8 Millionen Logiernächte. Förderlich wirken sich Grossveranstaltungen wie der ESC in Basel oder die Fussball-EM der Frauen aus. Der inländische Tourismus dürfte auch in der Sommersaison erstmals wieder wachsen, und auch die europäische Nachfrage wird sich leicht erholen.*

...

#### 2. Das Wohnbauland wird knapp

Quelle: TT 05.11.24

Ob ein alleinstehendes Haus mitten auf einer grossen Wiese der Traum ist, kann wohl unterschiedlich beurteilt werden. Für die einen ist es ein Traum und andere würden sich da nicht wohl fühlen. Tatsache ist es jedoch, dass sich dies kaum realisieren lässt, weil der entsprechende Boden dazu fehlt. Im Jahr 2017 wurde auf eidgenössischer Ebene das Raumplanungsgesetz in Kraft gesetzt. Demzufolge müssen die Gemeinden ihre Landreserven so anpassen, dass die Bauzonen maximal einem 15-Jahresbedarf entsprechen. Zu grosse Zonen müssen verkleinert werden. Davon sind im Toggenburg unter anderen die Gemeinden Wildhaus-Alt St.Johann, Nesslau, Ebnat-Kappel usw. betroffen. Dieser Prozess ist aktuell in Bearbeitung.

### 3. Hangrutsch bei Lüpfertswil

Quelle: TT 8.11.24

Wer von Ebnat-Kappel Richtung Krummenau fährt, sieht auf der linken Seite einen mächtigen Hangrutsch. Nur mit viel Glück entstand kein grösserer Schaden. Grosse Felsbrocken kamen nur wenige Meter vor dem Haus zum Stillstand. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden und auch das Haus blieb verschont. Abklärungen ergaben, dass die Gefahr weiterer Rutsche nicht gebannt sei. Das Gebiet liege in der roten Zone. Zum Glück sei die aktuelle Lage weniger gefährlich. Das Bewohnen des Hauses wurde eine Woche nach dem Ereignis wieder erlaubt. Die Bewohnenden wollten unbedingt wieder zurückkehren. Der Gemeindepräsident, Jon Fadri Huder, führte dazu aus: «Ich persönlich würde das nicht auf mich nehmen wollen.» Die Lage werde in nächster Zeit nochmals beurteilt. Die Felsbrocken sollen nicht weggeräumt werden, da diese als natürlichen Schutz dienen. Ob und wann weitere Aufräumarbeiten gemacht werden, ist aktuell noch nicht bestimmt.

### 4. UBS Real Estate Local Sheet

Quelle: UBS

Die UBS hat das Fact Sheet zur Gemeinde Wildhaus – Alt St.Johann aktualisiert. Da sind zahlreiche Daten aufgeführt und dies mit dem Toggenburg, dem Kanton oder auch der Schweiz zum Vergleich gebracht.

Ich führe nachfolgend nur ein paar Beispiele auf:

- Ausländeranteil (2020) 12.5%
- Altersstruktur über 70-jährige (2020) 18.4%
- Einkommen pro Steuerpflichtigen (2018) CH 58'469
- Einwohnerdichte pro km<sup>2</sup> 30
- usw.

Wer sich näher interessiert, findet auf der Webseite der UBS und selbstverständlich auch von anderen Grossbanken zahlreiche Informationen zu den verschiedensten Themen.

### 5. Toggenburger Magazin

Quelle: Ausgabe Nov/Dez

Alle zwei Monate kann man sich auf die Ausgabe dieses Magazins freuen. In dieser Ausgabe sind unter anderem folgende Themen enthalten:

- Brücken im Toggenburg
- Aufgaben des BIZ in Wattwil
- Jubiläum des Rotary Clubs Toggenburg
- Wirtschaft Speer in Ebnat-Kappel mit 12 Gault Millau Punkten
- und vieles mehr

### 6. Aus der Traum vom eigenen Haus?

Quelle: TT 16.11.24

Der Immobilienberater Wüest Partner AG analysiert regelmässig den Markt. So sind kürzlich aktuelle Zahlen für den Kanton St.Gallen veröffentlicht worden. Einfamilienhäuser kosten in den teuersten Gemeinden (Rapperswil-Jona und Bottighofen) mehr als 1'600'000 Franken und in den billigeren Gemeinden (Ebnat-Kappel, Urnäsch, Mosnang usw.) immerhin noch zwischen 600'000 und 800'000 Franken. Günstige Häuser gibt es nirgends mehr. Der Traum vom Eigenheim können sich in der Ostschweiz fast nur noch Privilegierte leisten. Ein «mittlerer» Haushalt kann ein Eigenheim um die 1,7 Millionen gar nicht finanzieren. Da müssten rund 350'000 Franken Eigenkapital vorhanden sein und ein Einkommen von gegen 300'000 Franken. Laut den Fachleuten ist eine Trendwende nicht in Sicht. Wer sich ein Eigenheim leisten will, braucht Zeit, Geduld und viel viel Geld!

### 7. Mit Pollern gegen Unfälle

Quelle: TT 9.11.24

Mitte Monat hat das Strassenkreisinsektorat Wattwil und Gossau begonnen, im Bereich der Unfallstellen Bazenheid, Bütschwil und Umfahrung Lichtensteig sowie Wattwil, sogenannte Poller zu montieren. Diese runden Pfähle sind aus Kunststoff und bis zu einem gewissen Grad



kippar. Alle 20 bis 25 Meter wird auf der Mittellinie ein 65 Zentimeter hoher Poller montiert. In einer zweiten Phase wird dann im Frühjahr 2025 auch die Strecke zwischen Ebnat-Kappel und dem Brendi-Kreisel (westlich Wattwil) mit solchen Pollern ausgestattet.

Was mich etwas erstaunt, ist die Tatsache, dass bereits nach wenigen Tagen an einigen Pollern die gelben Reflektoren ganz oder teilweise beschädigt wurden. Ich gehe jedoch davon aus, dass dies von der zuständigen Unterhaltsequipe ebenfalls festgestellt wurde.

### 8. Nachfolgeregelung Diener Bedachungen und Spenglerei

Quelle: Fa. Vetsch

Es ist zwar schon eine Weile her, dass im «Liechtensteiner Vaterland» über die Nachfolgeregelung der Firma «Diener Bedachungen und Spenglerei» berichtet wurde. Um frühzeitig über die Zukunft der Firma entscheiden zu können, haben die Brüder Peter und Rolf Diener beschlossen ihre Firma zu verkaufen. Damit konnte eine langfristige Lösung vor allem auch für die Kundschaft gefunden werden.

Die Firma «Vetsch Gebäudehüllen AG» aus Grabs ist ein Traditionsunternehmen, gegründet 1934, und gehört zu den ältesten Unternehmen in diesem Bereich. Mit rund 25 Mitarbeitenden ist sie spezialisiert in den Bereichen Dach, Fassade und Energie. Die Übernahme der Firma Diener erfolgt auf den 1. Januar 2025. Die bisherigen Mitarbeitenden werden weiterhin bei der neuen Firma tätig sein.

Ich wünsche Peter und Rolf alles Gute für die Zukunft.

### 9. Stau im Bereich Bütschwil

Quelle: eigene Erfahrung / TT 13.11.24

Letzthin stand ich an ungewohnter Stelle im Guggiloch bei Lütisburg im Stau. Der Grund war die Umleitung des Verkehrs, da ein Erdbeben die Verbindungsstrasse zwischen Lütisburg und Ganterschwil unpassierbar machte. Zwar regelt ein Lichtsignal den Verkehr bei der Brücke über die Thur, aber offenbar kommt es zu massiven Staus. Die Pendler, Anwohner und regelmässigen Verkehrsteilnehmer haben reagiert und in kurzer Zeit eine von einer politischen Partei lancierten Unterschriftensammlung Gebrauch gemacht. Innert kurzer Zeit seien über 1'600 Unterschriften zusammengekommen. Es wird verlangt, dass die Wiederherstellung der Strasse mit entsprechenden Massnahmen so behoben wird, dass künftige Staus nicht mehr vorkommen können. Offenbar ist aber die Lösung technisch sehr schwierig. Der Kanton prüft vorerst, ob mit einer besseren Regelung der Lichtsignalanlage im Guggiloch die Situation etwas entschärft werden kann. Einfluss hat dieser Hotspot auch auf den Fahrplan des ÖV. Hier müssen sogar zusätzliche Fahrer eingesetzt werden.

Wie in einer späteren Ausgabe des TT zu lesen war, hat die Postauto AG ihr Angebot auf der Strecke Bütschwil – Ganterschwil ausgebaut.

### 10. Capunto – Das Lädeli für (fast) alles!



Wer kennt das Lädeli nicht? An der Hauptstrasse 102 in Wildhaus führt Carmen Peretti seit vielen Jahren ihr Geschäft. Fast alles bekommt man hier:

- Geschenke
- Nähzubehör
- Wolle
- Elektroartikel
- Infos zu verschiedenen Services und Handwerkern
- usw.

Aus eigener Erfahrung kann ich noch beifügen, dass Carmen «Weltmeisterin» ist im Reparieren von defekten Reissverschlüssen.

Neu bietet Carmen auch stilvolle Adventskränze an!

### 11. «Bürgerversammlung» für Zweitheimische

In der katholischen Kirche in Alt St.Johann fand am 22. November 2024 der diesjährige Informationsanlass der Gemeinde und von «proToggenburg» statt.

Moderiert wurde der Anlass vom Präsidenten von «proToggenburg», Richard Brander.

- *Informationen der Gemeinde* *Gemeindepräsident Thomas Diezig*  
Siehe dazu die Berichterstattung von der Bürgerversammlung im Abschnitt B 4.
- *Information zur Klangwelt* *Präsident Klangwelt Mathias Müller*  
Mathias Müller gab einen Überblick zum aktuellen Stand zu den Orten:
  - Klangweg
  - Klangschmiede
  - Klanghaus
  - Resonanzzentrum

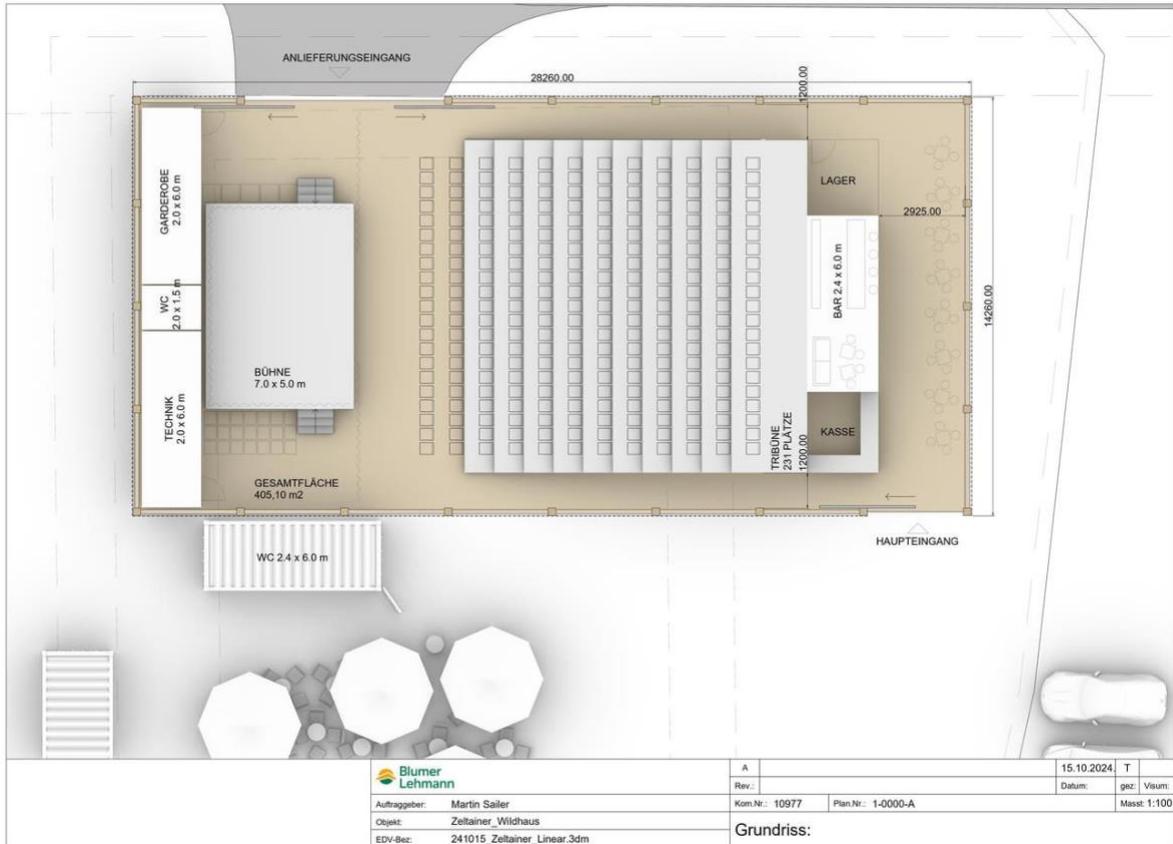
Details siehe: <https://klangwelt.ch>

# Bildtolen - Post

- Projekt Zeltainer

Martin Sailer

← Munzenrietstrasse ⇒



## Visualisierung zvg

Martin Sailer informierte über das revidierte und auch reduzierte Projekt neben dem Eis-sportzentrum. Anstatt der ursprünglichen 3,5 Millionen soll das neue Projekt jetzt noch 2.5 Millionen Franken kosten. Es fehlt jedoch aktuell noch rund eine Million. Ein Crowd-funding startet anfangs Dezember 2024.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde ein Apéro riche, gesponsert von der Gemeinde, of-feriert. Zahlreiche Kontakte konnte man hier unter Zweiheimischen auffrischen oder neu pfl-egen.



## D. Informationen zu den Bergbahnen

### 1. Talstation Iltios-Standseilbahn

Quelle: TT 26.10.24

Nun ist die Sommersaison definitiv vorbei. Noch nicht abgeschlossen sind die Arbeiten an der neuen Talstation. Bis zum 14. Dezember sollen diese abgeschlossen sein. Der «Bahnhof Unterwasser» wird neben dem Wartebereich, ein Tourist-Info-Center und eine Cafébar haben. Die Cafébar soll jeweils am Freitag und Samstag bis Mitternacht offen sein. Für die Benutzer des ÖV wird das Postauto einen Umweg machen und dabei direkt vor der Talstation halt machen; dies während den Betriebszeiten der Bahn. Für Automobilisten steht nach wie vor der Parkplatz zur Verfügung. Dieser war bisher gratis, kosten nun aber sechs Franken pro Tag – notabene einen Franken mehr als bei der Bahn in Wildhaus.

Die neuen Kabinen bieten nun Platz für 100 Personen (bisher waren es 80). Die Fahrzeit beträgt weiterhin rund acht Minuten, obschon man schneller fahren könnte. Die beiden Kabinen sind weiterhin in Rot gehalten, tragen jedoch keinen Namen mehr; es ist also vorbei mit der Kabine «Simon Ammann». Die Zukunft der beiden alten Kabinen ist erst zur Hälfte gesichert. Eine Kabine befindet sich im Seilbahnmuseum in Kandersteg; für die andere wird noch nach einer weiteren Verwendung gesucht.

### 2. Klanghaus auf Kurs

Quelle: TT 11.11.24

Mirjam Hadorn, CEO der Klangwelt Toggenburg, gab zum Ende der diesjährigen Saison einen Überblick. Man sei mit den Besucherinnen und Besuchern und deren Rückmeldungen zum Klangweg sehr zufrieden. Aktuell setze man alle Energie für die Eröffnung des Klanghauses ein. Mitte Dezember erfolge die Übergabe des Schlüssels zum Klanghaus vom Kanton an die Klangwelt. Bis zum Eröffnungsdatum gegen Ende Mai 2025 werde nun der Betrieb hochgefahren.

### 3. So viel kostet ein St.Galler Skitag

Quelle: TT 11.11.24



Foto BBW

ein Skiabo löst. So gelten je nach Tag am Chäserrugg variable Preise, Wochenendpreise am Pizol und in den Flumserbergen usw.

Der gewählte Titel im Zeitungsartikel ist eher suboptimal, kommen doch bei einem Skitag noch die Kosten für Parkplatz, Mittagessen, Pausenkaffee und eventuell noch etwas Après-Ski dazu. Die Kosten für einen Skitag dürften dann wohl etwas anders aussehen.

### 4. Weltbestes Skigebiet

Quelle: TT 30.10.24

Was es nicht alles gibt. Gemäss der Plattform Omio wird das Skigebiet von Wildhaus unter den weltbesten im Rang 116, in der Kategorie bis 30 Pistenkilometer sogar an erster Stelle geführt. Das beste Skigebiet ist in dieser Bewertung Arosa. In die Bewertung, dessen Herleitung nicht ganz nachvollziehbar ist, sollen Faktoren wie Gesamtlänge der Pisten, die Google-Bewertung des Gebiets, Skipasspreise, Anzahl Skilifte, Skischulen, Events berücksichtigt worden sein.

Insgesamt sind über 260 Gebiete «beurteilt» worden. Viele Gebiete, so auch dasjenige von Unterwasser – Alt St.Johann wurden jedoch nicht berücksichtigt.

Natürlich ist es schön in einer Beurteilung so gut abzuschneiden. Hoffentlich gibt es aber keinen Ansturm, wie dies zum Beispiel der Aescher/Wildkirchli, Bootssteg in Iseltwald oder weitere «Hot Spots» haben erleben müssen mit den bekannten negativen Auswirkungen.



Foto BBW

Dazu habe ich zufälligerweise in einer Zeitschrift folgende Daten zum «Tourismus» gelesen:

- Zutritt Holzsteg in Iseltwald kostet 5 Franken
- 18 Millionen Urlauber machen jährlich Ferien auf Mallorca  
Mallorca hat rund 1,2 Millionen Einwohner und die Fläche ist etwa gleich gross wie der Kanton Waadt.
- 1.33 Millionen Logiernächte verzeichnet man in Luzern. Die Hoteliers freuts, die Anwohnenden fordern ein Rollkofferverbot.
- Bis zu zwei Stunden muss man mit Warten rechnen, um die Alhambra in Granada besuchen zu können.
- **ÜBERTOURISMUS:** 80 Prozent aller Reisenden sammeln sich an 10 Prozent der Tourismusdestinationen

### E. Kultur

#### 1. Sesselbahn Wildhaus 1949

**Autor. B. Anderhalden**

*Das vermehrte Aufkommen vom Tourismus während den Wintermonaten verlangte bessere Er-schliessungen der Skigebiete. Mit den neuen Transportmöglichkeiten an den steilen Hängen wurde auch in Wildhaus mit der Sesselbahn Thur - Oberdorf für viele das Skigebiet das erste Mal in luftiger Höhe erreichbar. Das bedeutete auch das Ende des Funi-Schlittens.*



*Sesselbahn  
Wildhaus – Oberdorf  
Aussicht gegen das  
Lisighaus*



*Sesselbahn  
Wildhaus – Oberdorf  
mit Säntis*



*Sesselbahn  
Wildhaus – Oberdorf  
mit Sicht auf den Chäserrugg*



*Sesselbahn  
Wildhaus – Oberdorf  
mit Sicht auf Lisighaus*

## F. Immobilienmarkt

In unserer Überbauung vermietet ein Eigentümer eine sehr schöne Wohnung. Mehr Details dazu findest du nachfolgend.

### Wildhaus: 2-Zimmerwohnung zu vermieten

Helle, zentralgelegene 2-Zimmerwohnung mit Balkon zu vermieten. Die Wohnung befindet sich in einem Mehrfamilienhaus, ist gegen Süden ausgerichtet und auf dem Balkon geniessen Sie eine herrliche Sicht auf die Churfürsten. In der hauseigenen Sauna können Sie sich nach einer Wanderung oder einem Schneetag so richtig entspannen. Die Waschmaschine, der Tumbler und das geräumige Kellerabteil befinden sich auf derselben Etage. Ein Tiefgaragenplatz kann für CHF 60.00 pro Monat dazu gemietet werden. Die Wohnung kann auf Wunsch teilmöbliert gemietet werden. Sie eignet sich als Wohnobjekt oder als Ferienwohnung in Dauermiete. Nichtraucher erwünscht und Haustiere sind nicht erlaubt.

Ort:	Wildhaus, Munzenrietstrasse 17
Anzahl Zimmer:	zwei
Grösse:	37 m <sup>2</sup>
Balkon:	ja
Lift:	nein
Letzte Renovation	2024
Mietzins	CHF 980 je Monat inkl. NK
Verfügbarkeit:	nach Vereinbarung

Kontakt: Dieter Krähenbühl, 079 421 49 09, [dieter.kraehenbuehl@bluewin.ch](mailto:dieter.kraehenbuehl@bluewin.ch)

